Lokale Agenda 21

Chancen für das Handwerk

Georg Hörning

Leitfaden

ISBN 3-934629-14-8

Akademie für Technikfolgenabschätzung
in Baden-Württemberg

Industriestr. 5, 70565 Stuttgart
Tel.: 0711 • 9063-0, Fax: 0711 • 9063-299
E-Mail: info@ta-akademie.de
Internet: http://www.ta-akademie.de

Ansprechpartner:
Dr. Wolfgang Weimer-Jehle
Tel.: 0711 · 9063 - 104
E-Mail: wolfgang.weimer-jehle@ta-akademie.de

Die *Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg* gibt in loser Folge Aufsätze und Vorträge von Mitarbeitern sowie ausgewählte Zwischen- und Abschlußberichte von durchgeführten Forschungsprojekten als *Arbeitsberichte der TA-Akademie* heraus. Diese Reihe hat das Ziel, der jeweils interessierten Fachöffentlichkeit und dem breiten Publikum Gelegenheit zu kritischer Würdigung und Begleitung der Arbeit der Akademie zu geben. Anregungen und Kommentare zu den publizierten Arbeiten sind deshalb jederzeit willkommen.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 1

2 Checkliste: Lokale Agenda 21 – ein Thema für Sie? 3

3 Einführung 5

4 Zur Schnellinformation 7

4.1 Was ist eine Lokale Agenda 21? 7

4.2 Wie funktioniert eine Lokale Agenda 21? 9

4.3 Lohnt eine Teilnahme? 12

5 Lokale Agenda 21 – Chancen für das Handwerk 16

5.1 Mitarbeit in Projekten 16

5.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen 18

5.3 Projekte zu betrieblichen Maßnahmen 20

6 Projektbeispiele 22

Karlsruhe: Agenda-Bierdeckel (siehe auch Seite 6) 22

Mannheim: Reparatur- und Verleihführer ZARN (siehe auch Seite 11) 23

Mannheim: Wärmefibel (siehe auch Seite 17) 24

Hamburg: Zukunftsrat (siehe auch Seite 19) 25

Heidelberg: Projekt Maler und Umwelt (siehe auch Seite 21) 29

7 Kontakte 30

1 Vorwort

Nachhaltig zu wirtschaften, die natürlichen Ressourcen zu schonen, gehört zu den zentralen Forderungen der Agenda 21. Es gibt einen Wirtschaftsbereich in Deutschland, der die Forderung der Nachhaltigkeit in besonders hohem Maße erfüllt: Hier wird sparsam mit nicht erneuerbaren Ressourcen umgegangen, hier wird vor allen Dingen auf die erneuerbare Ressource der menschlichen Arbeitskraft gesetzt. Dieser Wirtschaftsbereich ist das Handwerk. Handwerk ist nachhaltiges Wirtschaften in besonders hohem Maße!

Deshalb ist die Agenda 21 gerade dann eine Aufgabe des örtlichen Handwerks, wenn sie sich als „Lokale Agenda 21“ der Umsetzung der Ziele der Konferenzen von Rio und Kioto vor Ort annimmt. Für die Handwerker ist die Erhaltung der Umwelt, ist das nachhaltige Wirtschaften keine akademische Bühne, auf der man sich mit politischen Forderungen überbietet. Für das Handwerk geht es hier um das reale Handeln im Interesse der Umwelt.

Deshalb ist es notwendig, daß das Handwerk sich intensiv in die Lokale Agenda 21 einbringt. Unser aller Ziel im Handwerk muß es sein, fachlich fundiert, umsetzungsorientiert und pragmatisch in den Arbeitsgruppen der Lokalen Agenden 21 im Lande mitzuarbeiten. Dies sowohl im Interesse der Umwelt, aber auch im Interesse des Handwerks. Lokale Agenden 21 können Zukunftsbilder für die Entwicklung unserer Gemeinden und Städte entwerfen. Hier geht es unter anderem um die künftige Bebauung, hier geht es um Verkehrskonzepte, hier geht es um die kommunale Energiepolitik. All dies sind Felder, auf denen das Handwerk sein wirtschaftliches Betätigungsfeld findet. Deshalb müssen wir solche nachhaltigen Lösungen im Sinne der Umwelt finden und entwickeln, die zugleich die Möglichkeiten des örtlichen Handwerks nutzen und ihrerseits das Handwerk als den nachhaltigsten Wirtschaftsbereich in unseren Städten und Gemeinden weiterentwickeln.

In vielen Kommunen in Baden-Württemberg sind die ersten Schritte bereits getan. Mehr als zweihundert Städte und Kommunen im Land, das sind etwa 20%, erarbeiten schon jetzt Handlungsstrategien, die es der jetzigen Generation ermöglichen, nicht vom Kapital der Kinder, sondern von den Zinsen des anvertrauten Vermögens zu leben.

Bei dieser Arbeit soll der vorliegende Leitfaden, der von der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg in enger Zusammenarbeit mit dem Handwerkstag erstellt wurde, die Handwerksorganisationen vor Ort und die in der Lokalen Agenda tätigen Handwerker unterstützen.

Packen Sie´s an, der Handwerkstag begleitet Sie gerne auf diesem Weg.

Dr. Hartmut Richter
Hauptgeschäftsführer Baden-Württembergischer Handwerkstag

2 Checkliste: Lokale Agenda 21 – ein Thema für Sie?

✎ Möchten Sie berufliche Kontakte zu ‚Nichthandwerkern' knüpfen oder suchen Sie Kooperationspartner?

❑ NEIN ❒ JA

↓ ➥ weiter nächste Seite

✎ Wollen Sie Ihr Engagement im Umweltbereich verstärken?

❑ NEIN ❒ JA

↓ ➥ weiter nächste Seite

✎ Planen Sie Projekte zum betrieblichen Umweltschutz?

❑ NEIN ❒ JA

↓ ➥ Kapitel 5.3 des Leitfadens (Seite 20) bringt Sie auf eine Idee

✎ Ist Ihnen die Lokale Agenda 21 unbekannt?

❑ NEIN ❒ JA

↓ ➥ Eine kurze Information finden Sie in Kapitel 4.1 (Seite 7)

✎ Wollen Sie mehr über die Lokale Agenda 21 wissen?

❑ NEIN ❒ JA

↓ ➥ In Kapitel 4.2 (Seite 9) lesen Sie, wie eine Lokale Agenda funktioniert

✎ Wurden Sie zu einer Veranstaltung der Lokalen Agenda eingeladen?

❑ NEIN ❒ JA

↓ ➥ Kapitel 5 (Seite 16) zeigt drei Möglichkeiten der Teilnahme

✎ Arbeiten Sie bereits in einer Lokalen Agenda 21 mit?

❑ NEIN ❒ JA

↓ ➥ Nutzen Sie den Leitfaden als Informationsquelle!

Kapitel 4.3 (Seite 12) hilft bei der Entscheidung, ob sich eine Teilnahme an der Lokalen Agenda nicht doch für Sie lohnen würde.

3 Einführung

Motivation

In immer mehr Kommunen Baden-Württembergs und Deutschlands entsteht eine Lokale Agenda 21. Damit stellt sich für das Handwerk die Frage, inwiefern ein Mitwirken an der Lokalen Agenda nutzbringend ist.

Lokale Agenda ?

Die Lokale Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm zur Gestaltung der künftigen Entwicklung einer Kommune. Dabei sollen die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse aller Einwohner sowie der künftigen Bewohner der Gemeinde berücksichtigt werden. Möchte man dieses Leitbild einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Entwicklung verfolgen, werden Konflikte zwischen auseinanderstrebenden Interessen auftreten. Diese sollen in Gesprächsrunden geklärt werden. Es gab bereits viele Aktivitäten, die künftige Entwicklung von Kommunen zu gestalten. Diese stellten aber immer nur ein Ziel in den Vordergrund – beispielsweise den Umweltschutz oder die bürgerfreundliche Verwaltung. Die Lokale Agenda schließt dies ein, strebt aber eine Entwicklung an, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt. Ziel ist es dabei, gemeinsame (Kompromiß-) Lösungen zu finden.

Neues Vorgehen

In der Vergangenheit sind viele gutgemeinte und ehrgeizige Vorhaben gescheitert, weil die Personen oder Gruppen, die sie umzusetzen haben, nicht an deren Planung und Ausarbeitung beteiligt waren. Werden Ziele in gemeinsamer Arbeit entwickelt, lassen sie sich meist leichter verwirklichen, als wenn sie verordnet werden. Daher ist der Ansatz der Lokalen Agenda ein anderer: Die Kommunalverwaltungen, Bürgerinnen und Bürger, örtliche Interessengruppen und ortsansässige Wirtschaft sollen gemeinsam Ziele festlegen und Projekte durchführen, mit denen diese Ziele erreicht werden können.

Beispiele

In diesem Leitfaden werden Beteiligungsmöglichkeiten des Handwerks aufgezeigt und Beispiele vorgestellt, die zeigen, daß die Lokale Agenda 21 neue Arbeitsfelder erschließen kann und daß eine Mitarbeit dazu beiträgt, die Stellung der Betriebe in ihrer Region zu sichern oder zu verbessern. Von diesen gelungenen

Ansätzen profitierten sowohl Handwerk als auch die Lokale Agenda 21. Da nicht für jedes Gewerk und jede lokale Situation ein Beispiel angeführt werden kann, sollen vor allem die Ideen, die solchen Aktionen zugrunde liegen, zur Nachahmung anregen. Teilweise sind die dargestellten Beispiele nicht in einer Lokalen Agenda, sondern auf Initiative einer Kammer oder eines Betriebs entstanden. Da sie nachhaltiges Wirtschaften zum Thema haben, könnten sie aber durchaus auch Projekte einer Lokalen Agenda sein und wurden deshalb in den Leitfaden aufgenommen.

Beispiel aus Karlsruhe: Agenda-Bierdeckel

In Karlsruhe hatte die Zusammenarbeit von kommunaler Verwaltung, Gaststätten und Brauereien die Produktion von Agenda-Bierdeckeln zum Ergebnis, die in Karlsruher Gaststätten und Restaurants verwendet werden.

Die Aufdrucke stellen verschiedene Möglichkeiten für nachhaltiges Verhalten im privaten Bereich vor.

Beispielsweise

- *Nachhaltig ist: Apfelsaft von Karlsruher Streuobstwiesen. Mit der Entscheidung für den Karlsruher Apfelsaft fördern Sie den Erhalt der Streuobstwiesen in Karlsruhe und Sie vermeiden weite Transportwege.*
- *Nachhaltig ist: Muskel- statt Motorkraft. Autofahren belastet die Umwelt: Ein Kilometer mit dem Auto verursacht unter anderem 125 Liter Kohlendioxid (CO_2).*

Die Rückseite zeigt das Logo der Agenda 21 Karlsruhe, erklärt Agenda 21 und gibt die Telefonnummer des Agendabüros an. Ziel ist es, die Bevölkerung auf die Lokale Agenda in Karlsruhe hinzuweisen und sie für eine Mitarbeit zu interessieren.

4 Zur Schnellinformation

4.1 Was ist eine Lokale Agenda 21?

Erläuterung

In der Lokalen Agenda 21 arbeiten kommunale Verwaltung und Politik, Bevölkerung, ortsansässige Wirtschaft, regionale Unternehmen, örtlichen Interessengruppen, Vereine und Verbände gemeinsam an Zukunftsentwürfen für ‚ihre' Gemeinde. Ziel ist es, auszuarbeiten, wie eine zukunftsfähige Entwicklung in den drei Bereichen Soziales (z.B. Bildung, Wohnen), Ökologisches (etwa Wasser, Luft, Lärm) und Wirtschaftliches (wie Absatzmärkte, Arbeit) aussehen könnte, wobei ein Gleichgewicht zwischen den Bereichen anzustreben ist. Die Grundbedürfnisse der Bewohner und der Wirtschaftsunternehmen sollen befriedigt werden,

- ohne die Umwelt, die Menschen oder den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu gefährden,
- ohne die Chancen für eine zukunftsfähige Entwicklung in anderen Regionen der Welt zu schmälern und
- ohne die zukünftigen Generationen in ihren Lebensmöglichkeiten zu beeinträchtigen.

Vision

Dies ist eine Vision. Trotzdem können Planungen und tägliches Handeln so geändert werden, daß sie diesem Anspruch besser gerecht werden als zuvor. Wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung im konkreten Fall verwirklicht werden kann, welche Ziele sich die Akteure für ihre Gemeinde setzen möchten und welchen Weg sie beschreiten wollen, ist Inhalt der Lokalen Agenda.

Hintergrund-Informationen

Agenda 21

„Tagesordnung“ für das 21. Jahrhundert

Die auf der 2. Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Juni 1992 verabschiedete „Agenda 21“ stellt ein Aktionsprogramm für das kommende Jahrhundert dar. Es werden dringliche Zukunftsfragen angesprochen und der Versuch unternommen, Wege aufzuzeigen, wie diesen Herausforderungen entsprochen werden könnte. Die Agenda 21 ist nicht nur ein Umweltschutzprogramm, sondern will ökologische, wirtschaftliche und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt wissen. Dazu sind Zielkonflikte zu benennen und Kompromisse zu suchen. Dies kann nur unter Mitwirkung aller gesellschaftlicher Gruppen und der Bevölkerung zum Erfolg führen.

Nachhaltige Entwicklung

Gleiche Chancen für künftige Generationen

Als Leitbild für künftiges Handeln wurde auf der Rio-Konferenz ‚Nachhaltige Entwicklung‘ verabredet. Eine Entwicklung oder Einzelmaßnahme ist dann ‚nachhaltig’, „wenn den folgenden Generationen bei der Wahl des ihnen gemäßen Lebensstils zumindest die gleichen Möglichkeiten offenstehen, die wir uns selber zubilligen“ (Renn 1995). Die relativ unpräzise Formulierung ist einerseits sehr unverbindlich. Anderseits kann gegen eine so verstandene Nachhaltigkeit eigentlich niemand ernsthafte Einwände haben. Sie eignet sich daher gut als Arbeitsgrundlage.

Lokale Agenda 21

Dialog der Politik mit Wirtschaft und Bevölkerung

Die Agenda 21 enthält im Kapitel 28 den ausdrücklichen Appell an alle Kommunen der Welt, eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Agenda 21 zu übernehmen. Dazu soll die Kommune in einer Lokalen Agenda 21 in den Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, den örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten. Es soll die künftige Entwicklung der Kommune und Maßnahmen zur Realisierung einer nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsweise diskutiert werden. Gemeinsam soll unter den veränderten ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Randbedingungen ein Zukunftsbild der Gemeinde entstehen und Maßnahmen zu dessen Umsetzung ausgearbeitet werden. Neu an der Lokalen Agenda 21 – im Vergleich zu vielen sozialen Bewegungen der Vergangenheit – ist zum einen die gleichgewichtige Behandlung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem. Zum anderen soll die Lokale Agenda als Gemeinschaftsaufgabe aller in einer Gemeinde lebenden und wirtschaftenden Personen verstanden werden. Die Konzepte sollen nicht alleinig von der Verwaltung erstellt werden, sondern alle wichtigen Akteure sollen an der Erstellung mitarbeiten. Dazu werden öffentliche Diskussionen, Arbeitskreise und Bürgerbeteiligungsverfahren veranstaltet und vor allem die lokalen und regionalen Wirtschaftsunternehmen (also auch die einzelnen Handwerksbetriebe, Kammern und Innungen) einbezogen. Ein Großteil der baden-württembergischen Städte und Gemeinden führt im Moment Projekte im Zusammenhang mit einer Lokalen Agenda 21 durch bzw. bereitet sie vor.

4.2 Wie funktioniert eine Lokale Agenda 21?

Wer ist die treibende Kraft?

Meist geht die Initiative von einigen Personen (Gemeinderat, Bürgermeister, Umweltbeauftragte der Gemeinde) oder von einer Gruppe (Volkshochschule, Verein, Kirchengemeinde, Bürgerinitiative) aus. Diese bereiten eine Lokale Agenda 21 vor, indem eine organisatorische Struktur entworfen und ein Gemeinderatsbeschluß zur Lokalen Agenda 21 ausgearbeitet wird. Wenn der Gemeinderat eine Lokale Agenda 21 beschließt, erhält die Lokale Agenda 21 politisches Gewicht.

Wie sieht die Organisation aus?

In der Regel wird die Lokale Agenda mit einer Auftaktveranstaltung gestartet. Dazu sind die Bevölkerung und alle Akteure eingeladen. Dort wird das Vorgehen in der Lokalen Agenda diskutiert und unter Umständen bereits festgelegt, welche Themenbereiche bearbeitet werden sollen, wozu dann Arbeitskreise gebildet werden. Diese nehmen sich konkrete Aufgabenstellungen vor und versuchen alle zur Bearbeitung wichtigen Akteure zur Mitarbeit zu gewinnen. In der Regel gibt es einen städtischen Agenda-Beauftragten, der die Lokale Agenda koordinieren, Öffentlichkeitsarbeit leisten und einzelne Projektgruppen in ihrer Arbeit unterstützen soll. Viele Kommunen haben ein Agenda-Büro eingerichtet, welches in der Regel in der Stadtverwaltung angesiedelt ist. Die meisten Lokalen Agenden haben ein Lenkungsgremium, in dem Delegierte der Arbeitskreise, der Agenda-Beauftragte der Kommune, Vertreter des Gemeinderats und der Verwaltung sowie die Initiatoren regelmäßig über den Fortgang der Lokalen Agenda beraten.

Leitbild oder Projekte?

In einigen Lokalen Agenden (z.B. Stuttgart) verfassen die Arbeitskreise zunächst ein Leitbild, welches die Zielvorstellungen bezüglich des Themas jedes Arbeitskreises enthält. Die verschiedenen Entwürfe werden – beispielsweise vom Lenkungsgremium – zusammengefaßt und dem Gemeinderat zur Diskussion vorgelegt. Andere Lokale Agenden (z.B. Karlsruhe) starten mit konkreten Projekten, die in den Arbeitskreisen bearbeitet werden.

Wie wird öffentliches Interesse geweckt?

Um die Bürgerschaft in die Lokale Agenda mit einzubeziehen, werden öffentliche Informations- oder Diskussionsveranstaltungen organisiert sowie Beteiligungsverfahren, wie beispielsweise Bürgerversammlungen, Workshops, Zukunftswerkstätten oder Bürgerforen, veranstaltet. Dadurch sollen zum einen die Lokale Agenda und ihre Ziele bekannt gemacht, Engagement der Bevölkerung für die Agenda erreicht und Personen zur Mitarbeit gewonnen werden. Zum anderen werden in diesen Beteiligungsverfahren konkrete Fragen bearbeitet und so die Lokale Agenda inhaltlich weiterentwickelt.

Beispiel aus München und Mannheim: Reparaturführer

Einige Arbeitskreise Lokaler Agenden haben Reparatur- Service-, und/oder Verleihführer erstellt. Dabei waren sie auf die Mitarbeit der ortsansässigen Handwerksbetriebe angewiesen. Ziel der Führer ist es, eine breitere Öffentlichkeit auf die Dienstleistungen des Handwerks aufmerksam zu machen. So wird darauf hingewiesen, bereits beim Kauf auf Reparaturfähigkeit zu achten, durch Reparaturen die Nutzungsdauer einzelner Produkte zu erhöhen. Die Broschüren, die das Angebot des Handwerks in der Region auflisten, stellen somit einen konkreten Bezug zwischen dem Thema ‚Nachhaltigkeit' und dem eigenen Konsumverhalten her.

Reparaturführer „Reparieren statt Wegwerfen", München

Die Lokale Agenda München erarbeitete einen Reparaturführer, den die Stadt München herausgegeben hat. Er enthält zum einen Adressenlisten von Betrieben, die Geräte und Produkte reparieren, und zum anderen Tips, worauf beim Kauf bereits geachtet werden kann, damit eine spätere Reparatur möglich ist. Neben einer gedruckten Broschüre ist der Reparaturführer auch im Internet verfügbar, um die Aktualisierung der Daten zu erleichtern, die gezielte Suche nach interessanten Branchen oder Artikeln zu vereinfachen und neue, vor allem junge Bevölkerungsschichten anzusprechen.
Internetadresse:
http://www.munich.de/referat/rgu/frames/servber/rep/Frep.htm

Reparatur- und Verleihführer ZARN

Der Reparatur- und Verleihführer wurde vom Zweckverband Abfallwirtschaft Rhein-Neckar in Zusammenarbeit u.a. mit der Handwerkskammer Mannheim herausgegeben. Er ist vergleichbar mit den ‚Gelben Seiten' mit der Besonderheit, daß nur Firmen und Betriebe aufgeführt sind, bei denen ein Beitrag zur Nachhaltigkeit besteht. Das Adressenmaterial wurde über verschiedene verständliche Register leicht zugänglich gemacht.

4.3 Lohnt eine Teilnahme?

Die folgenden Antworten auf häufig gestellte Fragen sollen Handwerksbetrieben den Umgang mit den Lokalen Agenden erleichtern und bei der Entscheidung helfen, ob eine Mitarbeit für den eigenen Betrieb interessant sein könnte:

- ***Wer kann Auskunft geben?***

  Die Stadtverwaltung –

  Größere Gemeinden haben meist ein Agenda-Büro, kleinere Gemeinden einen Agenda-Beauftragten, der oft im Umweltreferat oder im Bürgermeisteramt sitzt. Viele Agenden bemühen sich besonders um die Mitarbeit von Unternehmen und Handwerksbetrieben, so daß diesbezügliche Anfragen auf großes Interesse stoßen werden.

- ***Wer ist Organisator?***

  Die Stadt oder eine Agenda-Initiative –

  Viele Agenda-Prozesse werden von einem Agenda-Büro geleitet. In einigen Fällen ist die Organisation an eine Institution (bspw. VHS), eine Gruppe (bspw. B.U.N.D) oder ein externes Büro vergeben worden. Diese Stellen sind für die Planung von Veranstaltungen und für die Koordination der Arbeitskreise zuständig. Teilweise übernehmen sie auch administrative Aufgaben, wie das Versenden von Einladungen.

- ***Welche Aktivitäten bestehen?***

  Öffentliche Einzelveranstaltungen –

  Auf diesen Veranstaltungen wird über den Stand der Lokalen Agenda 21 berichtet, Ergebnisse präsentiert und/oder neue Ideen gesammelt. Sie werden in der lokalen Presse bekanntgegeben und ermöglichen einen guten ersten Eindruck von der Arbeit und den Themen der Lokalen Agenda bei relativ geringem Zeitaufwand.

Arbeitskreise –

Zu bestimmten Themen treffen sich regelmäßig Arbeitsgruppen, an denen Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter der Kommune, von Verbänden, Vereinen und Initiativen teilnehmen. Den richtigen Arbeitskreis und einen kompetenten Ansprechpartner für Vorabinformationen kann das Agenda-Büro oder der Agenda-Beauftragte nennen.

- ***Welche Inhalte werden bearbeitet?***

„Verkehr", „Energie", „Wohnen", „Arbeiten" und „Tourismus und Landwirtschaft" –

Entweder wird an längerfristigen Zielsetzungen oder an konkreten Projekten gearbeitet. Im ersten Fall werden Visionen und Planungen diskutiert. Im zweiten Fall werden konkrete Maßnahmen durchgeführt, wozu sich oft kleinere Projektgruppen bilden.

- ***Wie zeitaufwendig ist eine Mitarbeit?***

Einige Stunden bis zu mehreren Wochen –

Die Arbeitskreise treffen sich meist monatlich und bestehen über längere Zeit (1 bis 2 Jahre). Einzelne Projekte werden oft innerhalb weniger Monate abgewickelt – teilweise mit erhöhtem Zeitbedarf. Der zeitliche Umfang des Engagements kann an die eigenen Möglichkeiten angepaßt werden, wenn er frühzeitig mit den Arbeitskreisen abgeklärt wurde, so daß keine unrealistischen Erwartungen entstehen.

- ***Welche Ergebnisse sind zu erwarten***

Beispielprojekte oder Empfehlungen –

Viele Projekte der Lokalen Agenda können von den Teilnehmerkreisen in Eigenverantwortung durchgeführt werden. Dabei ist darauf zu achten, daß nicht Anforderungen an Nichtanwesende formuliert werden, sondern daß sich der Arbeitskreis zu Maßnahmen selbst verpflichtet, die er mit den bestehenden Möglichkeiten der Lokalen Agenda verwirklichen kann.

Für einige Vorhaben sind politische Beschlüsse nötig. Dann können die Arbeitskreise der Lokalen Agenda

Empfehlungen erarbeiten, wie – aus ihrer Sicht der Sachlage – eine Entscheidung getroffen werden sollte. Teilweise werden Eingaben in den Gemeinderat formuliert oder an die Verwaltung gerichtet. Die Lokale Agenda selber kann keine politischen Entscheidungen treffen, da sie nicht gewählt wurde und somit keine demokratische Legitimation hat. Somit ist es möglich und unter Umständen auch richtig, daß Gemeinderat oder Verwaltung anders entscheiden, auch wenn die an sie gerichteten Empfehlungen auf intensiven Diskussionen mit vielen Akteuren beruhen. Als (Zwischen-) Ergebnis eines Agenda-Prozesses kann entweder ein vom Gemeinderat beschlossenes Leitbild vorliegen, an dem sich künftige Entscheidungen orientieren sollen. Oder es gibt konkrete Projektergebnisse, wie beispielsweise ein vorbildlich saniertes Gebäudeareal oder ein Reparaturführer.

- ***Welcher Nutzen ergibt sich für einen Handwerksbetrieb?***

Neue Kontakte, aktuelle Informationen, Werbung–

Da die Lokale Agenda ihre Themen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren bearbeitet, kommen sehr unterschiedliche Gruppen und Personen zusammen. Damit bietet sich eine Plattform für Erfahrungsaustausch und die Lokale Agenda ermöglicht Kontakte mit ganz neuen Personenkreisen, aus denen sich Kooperationen ergeben können.

Wenn sich die Arbeitskreise mit künftigen Entwicklungen in der Gemeinde beschäftigen, erhalten sie Kenntnis von Planungsvorhaben der Verwaltung und der Politik. Dies kann für die eigene Betriebsplanung von großem Interesse sein.

Das Engagement des Handwerks in der Lokalen Agenda bringt eine zusätzliche öffentliche Aufmerksamkeit für die mitwirkenden Betriebe. Es entsteht das positive Bild, als Vorreiter einer zukunftsfähigen Entwicklung zu agieren. So kann durch Erwähnung in den Medien ein kostenloser Werbeeffekt eintreten. Denkbar sind Interviews im lokalen Radio oder einer

Zeitung, in denen Agenda-Aktive ihre Arbeit vorstellen.

- ***Was nützt der Beitrag des Handwerks?***

Viel –

Erfolgreich ist die Lokale Agenda nur dann, wenn sich genügend Personen und Gruppen engagieren. Eine spürbare Wirkung entfaltet sie erst zusammen mit anderen Lokalen Agenden in Deutschland und auf der ganzen Welt. Hinter der Agenda 21 steht die Überzeugung, daß viele wichtige Zukunftsentscheidungen vor Ort gefällt werden und daß sich Veränderungen erst aus der Summe vieler kleiner Aktionen ergeben. Daraus ist zu folgern, daß jeder in seinem Wirkungsbereich im Sinne der Nachhaltigkeit tätig werden sollte.

5 Lokale Agenda 21 – Chancen für das Handwerk

5.1 Mitarbeit in Projekten

Das Handwerk ist gefragt

Viele konkrete Projekte können von den Arbeitskreisen der Lokalen Agenda nur dann sinnvoll bearbeitet werden, wenn sich die ortsansässige Wirtschaft und das Handwerk beteiligen. Wichtige Themen, wie beispielsweise Wärmeschutz und Heizungssanierung (Altbausanierung), können nur angegangen werden, wenn entsprechendes Wissen in den Arbeitskreisen vorhanden ist. Daher ist die Mitarbeit von Handwerksbetrieben ein wichtiger Garant für erfolgreiche Projekte in einer Lokalen Agenda.

Kontakte und Unterstützung

Die Mitarbeit in Projekten der Lokalen Agenda bietet die Chance, neue Kontakte zu knüpfen. Dies kann die Voraussetzung sein, Ideen zu verwirklichen, die einen einzelnen Betrieb überfordern, deren Realisierung ihm aber einen Nutzen verschafft. Die Lokale Agenda kann dazu organisatorische und unter Umständen auch finanzielle Unterstützung bieten. Damit können durch die Mitarbeit in Projekten der Lokalen Agenda angestammte Geschäftsfelder belebt beziehungsweise neue hinzu gewonnen werden.

Werbung und Bekanntheit

Ein weiterer Vorzug ist die erhöhte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, die den in der Lokale Agenda Tätigen zu Teil wird. Die Lokale Agenda einer Gemeinde wird regelmäßig in den Medien erwähnt und spricht zudem einen Personenkreis an, der zu den traditionellen Kunden des Handwerks gehört. Wird ein Handwerksbetrieb in Zusammenhang mit einem Agenda-Projekt erwähnt, ist dies mitunter wirkungsvoller als teure Werbeaktionen.

Beispiel aus Mannheim: Wärmefibel

Die Lokale Agenda Mannheim hat mit der Handwerkskammer Mannheim eine Wärmefibel erarbeitet, die von der Stadt Mannheim herausgegeben wird. Sie wird über die einzelnen Handwerksbetriebe an Interessierte verteilt und ist ein Ratgeber zur Wärmedämmung und Energieeinsparung. Die Wärmefibel umfaßt ausführliche Darstellungen und Berechnungsbeispiele für Sanierungsmaßnahmen an privaten Wohnhäusern. Besonderer Wert wurde auf Verständlichkeit und Attraktivität gelegt und daher eine durchgängige Systematik befolgt und farbige Abbildungen verwandt.

Mit der Wärmefibel sollen die großen Einsparmöglichkeiten, die gerade in Altbauten bestehen, genutzt werden. Zudem soll vermieden werden, daß bei anstehenden Renovierungsarbeiten die Chance einer wärmetechnischen Verbesserung des betreffenden Gebäudes versäumt wird. Dazu muß den Bauherren aufgezeigt werden, daß viele Sanierungen sogar wirtschaftlich sind. Dabei haben Architekten und Handwerker eine wichtige Schlüsselfunktion.

Das Projekt wurde ausgewählt, da sich das Wärmethema vor Ort gut bearbeiten läßt und es sich in Aufträgen für die beteiligten Handwerksbetriebe niederschlägt.

5.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen

Zusammenarbeit mit „Gleichgesinnten“

Die Mitarbeit in einem Arbeitskreis der Lokalen Agenda bietet die Möglichkeit mit Personen ins Gespräch zu kommen, die zwar aus anderen Bereichen kommen, aber sich für dasselbe Thema interessieren. Aus diesen Kontakten können ungewöhnliche Kooperationen (beispielsweise mit einer Entwicklungshilfegruppe) entstehen, die völlig neue Perspektiven eröffnen. In der Lokalen Agenda arbeiten zudem Personen mit, die ihre Zeit und Kraft für eine ‚sinnvolle Sache‘ einsetzen möchten. Daher wird das Handwerk motivierte und tatkräftige Partner antreffen.

Sinnvolle Agenda-Projekte

Eine Teilnahme an einem Arbeitskreis ermöglicht, Projekte als Agenda-Projekte vorzuschlagen, die einen großen Nutzen für das Handwerk haben. Die Teilnahme des Handwerks ist wichtig, da leicht Projekte hinsichtlich umweltverträglicher Produkte oder Verfahren geplant sind, sich aber später in der Praxis als untauglich herausstellen. Das Handwerk kann somit dazu beitragen, daß in der Lokalen Agenda sinnvolle und durchführbare Projekte angegangen werden und sich somit die Teilnehmer der Arbeitskreise nicht nutzlos engagieren.

Informationsquelle

Wird die Lokale Agenda von der Kommune als Forum für das Erarbeiten künftiger Ziele und Planungen genutzt, so darf nicht unterschätzt werden, daß die Diskussionen in den Arbeitskreisen letztlich die – zumindest langfristigen - Rahmenbedingungen mit festlegen. Diese Entwicklung im Sinne des Handwerks zu beeinflussen kann nur in seinem Interesse sein. Zudem können frühzeitige Informationen aus erster Hand und das Mitreden an entscheidender Stelle für Handwerker ein interessanter Vorteil gegenüber den Konkurrenten darstellen.

Einflußnahme

Der Nutzen einer Mitarbeit in den Arbeitskreisen der Lokalen Agenda stellt sich nicht so rasch ein und ist unter Umständen nicht so greifbar wie der Nutzen der Mitarbeit in konkreten Projekten. Dafür ist in den Arbeitskreisen eine Einflußnahme darauf, was in der Lokale Agenda geschieht, gegeben.

Beispiel aus Hamburg: Zukunftsrat

Der Zukunftsrat Hamburg versteht sich als offene Plattform für Institutionen, Verbände und Initiativen, die im Sinne der Lokalen Agenda 21 für ein zukunftsorientiertes Hamburg arbeiten wollen. Er fördert die Beteiligung der Bevölkerung und koordiniert den Agenda-Prozeß. Durch die Arbeit des Zukunftsrats soll das Wissen der Menschen und der gesellschaftlichen Gruppen der Stadt auf wissenschaftlichem, technischem, ökologischem, ökonomischem, kulturellem und sozialem Gebiet zusammengeführt werden. Mitglied im Zukunftsrat Hamburg sind unter anderen Universitätseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen, ökologisch orientierte Unternehmen und die Handwerkskammer Hamburg. Der Zukunftsrat bearbeitet zur Zeit die Projekte:

–Energi(e)sch sparen
–Vor dem Stadt-TOR ZUR WELT
–Arbeiten und ... zukunftsfähig produzieren
–Leben in der Stadt
–Eine Zukunft für Kinder
–Bekanntmachen, Einmischen, Beteiligen

Beispielsweise arbeitet ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Hamburger Solarfachbetriebe in dem Arbeitskreis „Energi(e)sch sparen“ mit.

5.3 Projekte zu betrieblichen Maßnahmen

Erfahrungsaustausch, Unterstützung für Handwerker

Zukunftsfähiges Wirtschaften läßt sich häufig mit betrieblichen Maßnahmen erreichen. Daher ist es ein Anliegen vieler Lokaler Agenden, in Betrieben Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen am Arbeitsplatz oder zur Verbesserung der Umweltbilanz anzuregen. Bei der Suche nach Möglichkeiten, das eigene Wirtschaften zukunftsfähiger und kostengünstiger zu gestalten, kann die Unterstützung der Lokalen Agenda hilfreich sein. Sie kann ein Forum für einen Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben sein oder mit einer Projektgruppe den Betrieb aktiv unterstützen. Damit kann die Mitarbeit in der Lokalen Agenda einem einzelnen Betrieb die Verwirklichung betrieblicher Maßnahmen erleichtern oder gar erst ermöglichen. Dadurch können schlummernde Potentiale zur Kosteneinsparung etwa durch die Verringerung des Energieverbrauchs, durch die Vermeidung von Entsorgungskosten oder durch motiviertere Mitarbeiter auch gerade für kleine Betriebe erschlossen werden. Dies stärkt ihre finanzielle Lage und erleichtert ihnen das Umsetzen und Einhalten künftiger (Umwelt-) Verordnungen. Die Lokale Agenda kann so auch den Einstieg in eine Zertifizierung nach dem EU-Öko-Audit vereinfachen. Einige Kommunen beteiligen sich über Lokale Agenda-Projekte an den entstehenden Zertifizierungskosten.

Beispiel aus Heidelberg:
Projekt Maler und Umwelt

Der Arbeitskreis „Maler und Umwelt Heidelberg“ hatte es sich zur Aufgabe gemacht, durch das Verteilen von Informationen den Umwelt- und Gesundheitsschutz in den Heidelberger Malerbetrieben zu verbessern und damit nachhaltige Entwicklungen in diesem Bereich zu fördern. Dem Arbeitskreis gehörten die Malerinnung Heidelberg, die Handwerkskammer Mannheim, B.U.N.D., Innungskrankenkasse und die Stadt Heidelberg an. Gemeinsam wurde ein achtseitiges Infoblatt erarbeitet, das an alle Heidelberger Malerbetriebe verteilt wurde. Es beinhaltet Umwelt- und Gesundheitstips zu den Themen:

- „Umweltschutz beginnt beim Einkauf“
- „Wasser ist kostbar“
- „Abfall vermeiden“
- „Gefahrenstoffe vermeiden“
- „Arbeits- und Gesundheitsschutz beachten“
- „Energie sparen und Klima schützen“

Flankiert wird dieses Informationsangebot durch einen umfassenden Umweltordner sowie durch Veranstaltungen.

Ziel des Projekts ist es, über diesen Einstieg mittel- bis langfristig die Akzeptanz von Öko-Audits und Umweltmanagementsystemen zu erhöhen. Die Betriebe konnten zunächst Erfahrungen in der Umstellung des Unternehmens und der Betriebsabläufe hinsichtlich nachhaltiger Kriterien machen und so „Berührungsängste“ abbauen.

6 Projektbeispiele

Karlsruhe: Agenda-Bierdeckel (siehe auch Seite 6)

Vorderseiten

Rückseite

Auszug aus dem Reparatur- und Verleihführer des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Rhein-Neckar (siehe auch Seite 11)

107 ***Alle Canon Fax- und Kopiergeräte, anaologe und digitale Technik; Faxgeräte, Kopiergeräte***
MSP-Kopiersysteme GmbH, Altrottstr. 26; 69190 Walldorf
Tel.: 06227-8340; Fax: 06227-834101
Mo.-Fr. 08.00-17.00
Ersatzteilverkauf; Hol- und Bringservice
Ansprechpartner/in: Herr Haffner
Reparaturdauer: 1-2 Tage

108 ***Computer***
POHANKA Computer-Systeme
Horst Hard + Software Reparatur Service Zubehör
Nußlocher Str. 26; 69190 Walldorf
Tel.: 06227-63086; Fax: 06227-64982
Mo.-Fr. 09.00-12.00 und 14.00-18.30, Sa. 09.00-13.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung;
Tips zur Eigenreparatur
Reparaturdauer: 3 Tage

109 ***Laserdrucker, Computer, Tintenstrahldrucker, Kopiergeräte, Faxgeräte, Tageslichtprojektoren***
RNS Office Supplies GmbH, Bürobedarf-GmbH
Schloßweg 7; 69190 Walldorf
Tel.: 06227-64792; Fax: 06227-64893
Mo.-Fr. 08.00-12.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung;
Tips zur Eigenreparatur
Ansprechpartner/in: Herr Geier
Reparaturdauer: ca. 3 Tage

Weinheim

110 **Tischrechner, Schreibmaschinen, Faxgeräte, Kopiergeräte, Diktiergeräte, PCs, Drucker**
APUS Büro- und Informationssysteme GmbH
Daimlerstr. 18; 69469 Weinheim
Tel.: 06201-9005-0; Fax: 06201-9005-20
Mo.-Fr. 07.30-16.00 oder nach telefonischer Absprache
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung
Ansprechpartner/in: Herr Schneider und Herr Pyanowski
Reparaturdauer: 2 Tage
Leihgeräte für Reparaturzeit

111 **Drucker, PCs, Server**
CSB Systemhaus Wörtje + Anspach GBR
Nördliche Hauptstr. 88; 69469 Weinheim
Tel.: 06201-14816; Fax: 06201183039
Mo.-Fr. 09.00-20.00, Sa. 09.00-13.00
Ansprechpartner/in: Herr Wörtje

112 ***Computer und Peripheriegeräte; PCs, Scanner, Drucker, Monitore, Modems, Mainboards, Grafikkarten, Festplatten, Wechsellaufwerke***
Effertz u. Müller GdbR,
Hard- und Softwarelösungen, Beratung, Schulung u. Verkauf
Cranachweg 6; 69469 Weinheim
Tel./Fax: 06201-41397, 43644
Telefonisch erreichbar Mo.-So. 10.00-24.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice
Ansprechpartner/in: Herr Effertz und Herr Müller
kein Ladengeschäft

113 ***Leinwände, Diaprojektoren, Flip-Charts, Overheadprojektoren, el. Medien, Videobeamer, Datenbeamer***
Event Service Dominik Ney
Sommergasse 151; 69469 Weinheim
Tel.: 06201-54699; MobilTel.: 0172-6865907;
Fax: 06201-590388
24 h telefonisch erreichbar, sonst Mo.-Fr. 09.00-19.00,
Sa. 09.00-16.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Tips zur Eigenreparatur
Ansprechpartner/in: Herr Ney

114 ***Kopiergeräte, Drucker, Faxgeräte***
Jöst u. Kohl Bürosysteme, Ahornstr. 47; 69469 Weinheim
Tel.: 06201-9480-0; Fax: 06201-948020
Mo.-Fr. 09.00-12.00 und 13.00-17.00
Ersatzteilverkauf; Hol- und Bringservice
Ansprechpartner/in: Frau Kohl

Wiesenbach

115 ***Computer, Monitore, Notebooks***
Richard Lenk u. Bettina Computer
Schubertstr. 14; 69257 Wiesenbach
Tel.: 06223-970655; Fax: 06223-970654
nach Absprache
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung;
Tips zur Eigenreparatur
Ansprechpartner/in: Herr und Frau Lenk
Reparaturdauer: 21 Tage
Verkauf und Ankauf von Gebrauchtgeräten

Wiesloch

116 ***Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiergeräte, Faxgeräte, Stenoretten***
Büro- u. Näh-Masch. Alfred Holfelder
Schwetzinger Str. 6; 69168 Wiesloch
Tel.: 06222-50585; Fax: 06222-50575
Mo.-Fr. 08.00-12.30 und 14.00-18.00, Sa. 08.00-12.30
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung;
Tips zur Eigenreparatur
Reparaturdauer: 8 Tage

117 ***Tischrechner, Schreibmaschinen, Kopiergeräte, Faxgeräte, Diktiergeräte***
Erwin Krauser GmbH, Bürofachmarkt
Hesselgasse 37; 69168 Wiesloch
Tel.: 06222-9238-0; Fax: 06222-9238-88
Mo.-Fr. 09.00-18.30, Sa. 09.00-18.00
Ansprechpartner/in: Herr Schäfer

118 ***Telefone***
Heinzmann GmbH, Unterhaltungselektronik u.
Telekommunikation; Lempenseite 42; 69168 Wiesloch
Tel.: 06222-5796-0; Fax: 06222-579628
Mo.-Fr. 09.00-12.30 und 14.30-18.30,
Mittwochnachmittag geschlossen, Sa. 09.00-13.00
Ersatzteilverkauf; Hol- und Bringservice
Ansprechpartner/in: Herr Heinzmann

119 ***Kopiergeräte, Faxgeräte, Telefone, Mobiltelefone***
Molitor kopier & telefaxsysteme
In den Weinäckern 5; 69168 Wiesloch
Tel.: 06222-53315; Fax: 06222-53312
Mo.-Fr. 08.30-17.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung
Ansprechpartner/in: Herr Molitor
Reparaturdauer: 3 Tage

Wilhelmsfeld

120 ***Computer, Monitore, Telefonanlagen***
Fernseh-HiFi-Sat-Technik Wolfgang Schierwater
Am Riesenberg 18; 69259 Wilhelmsfeld
Tel.: 06220-7226
nach telefonischer Vereinbarung 09.00-18.00
Reparatur von Fremdprodukten; Hol- und Bringservice
Ansprechpartner/in: Herr und Frau Schierwater
Reparaturdauer: 8 Tage

ELEKTROGERÄTE (KLEIN-, KÜCHEN-, HAUSHALTSGERÄTE) INCL. LAMPEN

Bammental

121 ***Waschmaschinen, Trockner, Geschirrspüler, Elektroherde, sonstige Haushaltsgeräte***
Wolfgang Anderl Elektroinstallationen
Tauschackerweg 3; 69245 Bammental
Tel.: 06223-47206; Fax: 06223-49449
Mo.-Fr. 07.00-18.00, Sa. 08.00-14.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf
Ansprechpartner/in: Herr Werno und Herr Anderl
Reparaturdauer: 2-3 Tage
Verkauf von Werkzeugen und Zubehör
(Bohrer und Trennscheiben etc.)

Brühl

122 ***Haushaltsgeräte aller Art; Haushaltsgeräte, Elektrogeräte***
ABC Elektro Service Erik Kohl
Neugasse 6; 68782 Brühl
Tel.: 06202-73414; MobilTel.: 0172-9147879;
Fax: 06202-73414
24 Stunden-Service, auch Sonntags und an Feiertagen
Notdienst

Dielheim

123 ***Waschmaschinen, Trockner, Herde, Kühlschränke, Gefrierschränke, Bügeleisen, Kleinelektrogeräte***
Elektro Teufel, Zähringerstr. 5; 69234 Dielheim
Tel.: 06222-73938; Fax: 06222-75332
Mo.-Fr. 09.00-12.00 und 15.00-18.00,
Mittwochnachmittag geschlossen
Reparatur von Fremdprodukten;Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung

124 ***Elektro-Haushaltsgeräte, Waschmaschinen, Trockner***
J. Menges Elektroanlagen, Horrenbergerstr. 1; 69234 Dielheim
Tel.: 06222-70258
Mo.-Fr. 08.00-13.00 und 15.00-18.00, Mi., Sa. 08.00-13.00
Tips zur Eigenreparatur, Reparaturen von Fremdprodukten,
Ersatzteilverkauf, Hol- und Bringservice; Garantie auf
Reparaturleistung
Ansprechpartner/in: Herr und Frau Menges
Reparaturdauer: 3-5 Tage

Dossenheim

125 ***Waschmaschinen, Geschirrspüler, Herde, Kühlschränke, Gefrierschränke***
Elektro-Hausgeräte/ Eigener Kundendienst, Klaus-Dieter Schütt
Adalbert-Stifter-Str. 3; 69221 Dossenheim
Tel.: 06221-866604 u. 470193; Fax: 06221-861963
Mo.-Fr. 08.00-20.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf
Reparaturdauer: 2 Tage

Eberbach

126 ***Haushaltsgroßgeräte Fa. Miele, Bosch; Waschmaschinen, Trockner, Elektroherde***
Fa. Ernst Reinig Elektro-Heizung-Sanitär Hausgeräte
Kundendienst MIELE
Bahnhofstr. 15; 69412 Eberbach
Tel.: 06271-92660; Fax: 06271-926622

127 ***Elektro-Groß- und Kleingeräte aller Art; Küchengeräte, Staubsauger, Rasierer, Mikrowellen, Waschmaschinen, Trockner, Spülmaschinen***
Grisstede-Laule Inh. B. Henn
Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik und Haustechnik
Friedrichstr. 6; 69412 Eberbach
Tel.: 06271-92320; Fax: 06271-71944
Reparatur von Fremdprodukten
Reparaturdauer: 2 Tage
Im Reparaturfall z.T. Tauschgeräte

128 ***Waschmaschinen, Trockner, Kühlschränke, Elektroheizungen, Elektroherde, Einbaugeräte***
Weber Elektrotechnik GmbH, Bahnhofstr. 29; 69412 Eberbach
Tel.: 06271-4045; Fax: 06271-4047
Mo.-Fr. 08.00-12.00 und 14.00-17.00
Reparatur von Fremdprodukten; Ersatzteilverkauf;
Hol- und Bringservice; Garantie auf Reparaturleistung
Ansprechpartner/in: Frau und Herr Weber

Edingen-Neckarhausen

129 ***Elektrische Hausgeräte***
Groß- und Kleingeräte; Waschmaschinen, Kühlschränke, Trockner, Mixer
Elektro Bordne GmbH
Rathausstr. 17; 68535 Edingen-Neckarhausen
Mo.-Fr. 09.00-13.00 und 15.00-18.00, Sa. 09.00-13.00,
Mittwochnachmittag geschlossen
Ersatzteilverkauf
Ansprechpartner/in: Frau Bordne
Reparaturdauer: 3 Tage

21

Aus: ZARN (Hrsg.), Reparatur- und Verleihführer für das Gebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Rhein-Neckar, Mannheim 1998

Mannheim: Wärmefibel (siehe auch Seite 17)

Die Heizung

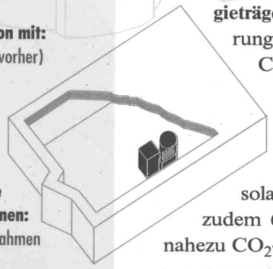
Energieeinsparpotential:

Kombination mit:
Dämmung (vorher)
Solaranlage

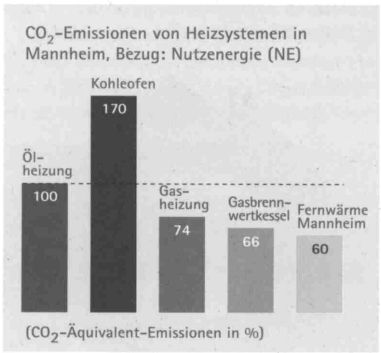
Allgemeine Informationen:
Kombimaßnahmen

Ansprechpartner:
Heizungsbauer
Schornsteinfeger

Neben der Energieeinsparung durch Dämm-Maßnahmen spielt auch die Heizungstechnik eine große Rolle bei der Minderung der Emissionen. Zum einen können moderne Heizkessel durch ihren guten Wirkungsgrad erheblich an Energie einsparen, je nach Ausgangszustand und Zeitpunkt der Umstellung 10 bis 30 %. Heute übliche erdgas- und ölbetriebene Niedertemperaturkessel weisen übers Jahr gesehen nur noch Verluste von etwa 10 % auf.



Zum anderen trägt die **Wahl des Energieträgers** zusätzlich zur CO_2-Minderung bei. So liegen die spezifischen CO_2-Emissionen von Erdgas oder der Mannheimer Fernwärme wesentlich niedriger als die von öl- oder strombeheizten Systemen. Durch eine solare Warmwasserbereitung kann zudem 60 % des Warmwasserbedarfs nahezu CO_2-emissionsfrei erzeugt werden.



Gasbrennwertkessel:

In den letzten Jahren hat sich im Neubaubereich der Einsatz von Gasbrennwertkesseln durchgesetzt. Der Wirkungsgrad eines Gasbrennwertkessels liegt nochmals 5 bis 10 % höher als bei modernen Niedertemperaturkesseln. Der Brennwertkessel holt sich die Energie aus dem bei der Verbrennung entstehenden Wasserdampf zurück. Hierbei fällt Wasser an, daher muß z. B. ein bestehender Kamin bei der Umstellung auf Brennwerttechnik saniert werden.

Regelung:

Weitere Einsparpotentiale werden durch eine moderne Regelung erreicht. Diese regelt die Wärme- und Warmwassererzeugung bedarfsorientiert und in Abhängigkeit von der Außentemperatur. Während der Nachtabsenkung kann auch in vielen Fällen die Heizungspumpe abgeschaltet werden (Frostschutz beachten). Inzwischen werden auch elektronisch geregelte Heizkörperventile für automatische Einzelraumregelung angeboten. Weitere Verluste lassen sich durch die Dämmung der Rohrleitungen und Armaturen vermeiden.

Dämmung vor Heizungserneuerung?

Falls Dämm-Maßnahmen gleichzeitig mit der Heizungssanierung anstehen, sollte der Heizkessel natürlich dem niedrigeren Wärmebedarf angepaßt werden. Bei einem Fernwärmeanschluß und einem Gasbrennwertkessel wirkt sich allerdings auch eine nachträgliche Dämmung nicht negativ auf das Heizsystem aus.

Neue Grenzwerte?

Bitte beachten Sie auch, daß für alle ab 1998 errichteten Öl- und Gasfeuerungsanlagen über 4 Kilowatt Leistung neue Emissionsgrenzwerte in Kraft getreten sind. Aber auch für bestehende Anlagen gelten neue Grenzwerte für den Abgasverlust, die nach einer gewissen Übergangsfrist einzuhalten sind. Diese Frist wird durch die Einstufungsmessung bestimmt, die spätestens zum 31. 12. 1998 vom Schornsteinfeger durchzuführen ist. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Schornsteinfeger oder Heizungsbauer.

Aus: Stadt Mannheim (Hrsg.), Die Mannheimer Wärmefibel, Mannheim, Nov. 1998

Hamburg: Zukunftsrat (siehe auch Seite 19)

Ein zentrales Anliegen der Handwerkskammer Hamburg ist die Unterstützung der Lokalen Agenda 21 in Hamburg. Sie arbeitet daher im Zukunftsrat mit, dem unter anderem soziale und umweltorientierte Initiativen und Verbände, Wirtschaftsverbände sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen angehören. Die Handwerkskammer ist somit ein Vorbild für die Mitgestaltung eines Agendaprozesses durch das Handwerk. Auf ihrer Internetseite (www.hwk-hamburg.de) weist sie auf Zukunftsrat und Agenda 21 hin.

Auszug aus den Internetseiten des Zukunftsrats (www.zukunftsrat.de):

Unter den Stichworten „Material“ und „Allgemeine Informationen“ werden die Ziele und Aufgaben genannt:
„Der Zukunftsrat Hamburg hat sich im April 1996 gegründet und bezieht sich auf die von der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro verabschiedete Agenda 21 als Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert.
In Kapitel 28 der Agenda 21 heißt es: „Jede Kommunalverwaltung soll in einem Dialog mit ihren Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und eine kommunale Agenda 21 beschließen.“ Vor diesem Hintergrund wurde 1994 von Vertretern europäischer Städte und Kommunen die Aalborg-Charta („Lokale Agenda 21“) verabschiedet, die auch vom Hamburger Senat unterzeichnet wurde. Damit verpflichtet sich die Freie und Hansestadt Hamburg, ihre Aufgaben, die den Kommunen im Kapitel 28 der Agenda 21 aufgetragen sind, zu erfüllen.
In diesem Zusammenhang stellt der Zukunftsrat Hamburg eine offene Plattform bzw. ein öffentliches Forum von und für Institutionen, Verbände, Unternehmen und Initiativen dar, die im Sinne einer lokalen Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Hamburg arbeiten wollen.“

Unter den Stichworten „Ziele und Aufgaben“ und „Aufgaben und Massnahmen“ findet sich folgendes:

„Der Zukunftsrat fördert und entwickelt alle geeigneten Aktivitäten und Prozesse weiter, die im Sinne der Agenda 21 sind. Er versteht sich als kritisch-öffentliche Instanz, als Zusammenschluß von Nichtregierungsorganisationen, die sich aktiv in die Politik einbringen. Er konkretisiert ständig Ziele bzw. Leitbilder einer lokalen Agenda 21 und ist intensiv darum bemüht, die Öffentlichkeit für deren praktische Umsetzung zu gewinnen.

Im einzelnen bedeutet dies: Der Zukunftsrat Hamburg

- fördert die Kooperation von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aktivitäten und Projekten, sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene.
- fördert Bürgerbeteiligung und bündelt Initiativen, die sich am Agenda-Prozeß beteiligen wollen; er stellt dazu Informationen, Diskussionsforen und fachliche Unterstützung bereit.
- mobilisiert dazu wissenschaftliche, technische, kulturelle und sonstige fachliche Kompetenz der Menschen unserer Stadt.
- fördert Kommunikation, Vernetzung und Netzwerke - auch mit Hilfe von Informations- und Kommunikations-Technologien - zwischen Agenda-Aktivitäten sowohl regional als auch überregional.
- unterstützt mit geeigneter Publikation und Öffentlichkeitsarbeit den Prozeß nachhaltiger Entwicklung.
- bemüht sich um materielle und finanzielle Unterstützung von Agenda-Projekten, auch durch gezielte Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen.
- begleitet (selbst)kritisch, kommentiert, ergänzt und unterstützt Politik und Verwaltung in Bezug auf die Umsetzung der Agenda 21.
- fördert Kreativität, Innovationsbereitschaft und Zivilcourage bei der Umsetzung zukunftsfähiger Projekte.
- fördert das soziale Klima, den Gemeinsinn und ein „Gemeinwohlbefinden“ in der Stadt, das Menschen zu konstruktiven Problemlösungen ermuntert.
- präsentiert öffentlich die Projekte seiner Mitglieder und veröffentlicht seine Beratungsergebnisse.
- fördert Selbstorganisation, Kommunikation und Kooperation seiner Mitglieder und Partnerorganisationen.
- betreibt die Auswertung und den Austausch von (Projekt)-Erfahrungen.

Der Zukunftsrat Hamburg strebt eine demokratisch legitimierte und flexible Organisations-Struktur an, die politische Überparteilichkeit und Unabhängigkeit gewährleistet. Letztere sind darüber hinaus durch ein geeignetes Finanzierungskonzept sicherzustellen.“

Die Arbeitsbereiche des Zukunftsrats Hamburg sind:

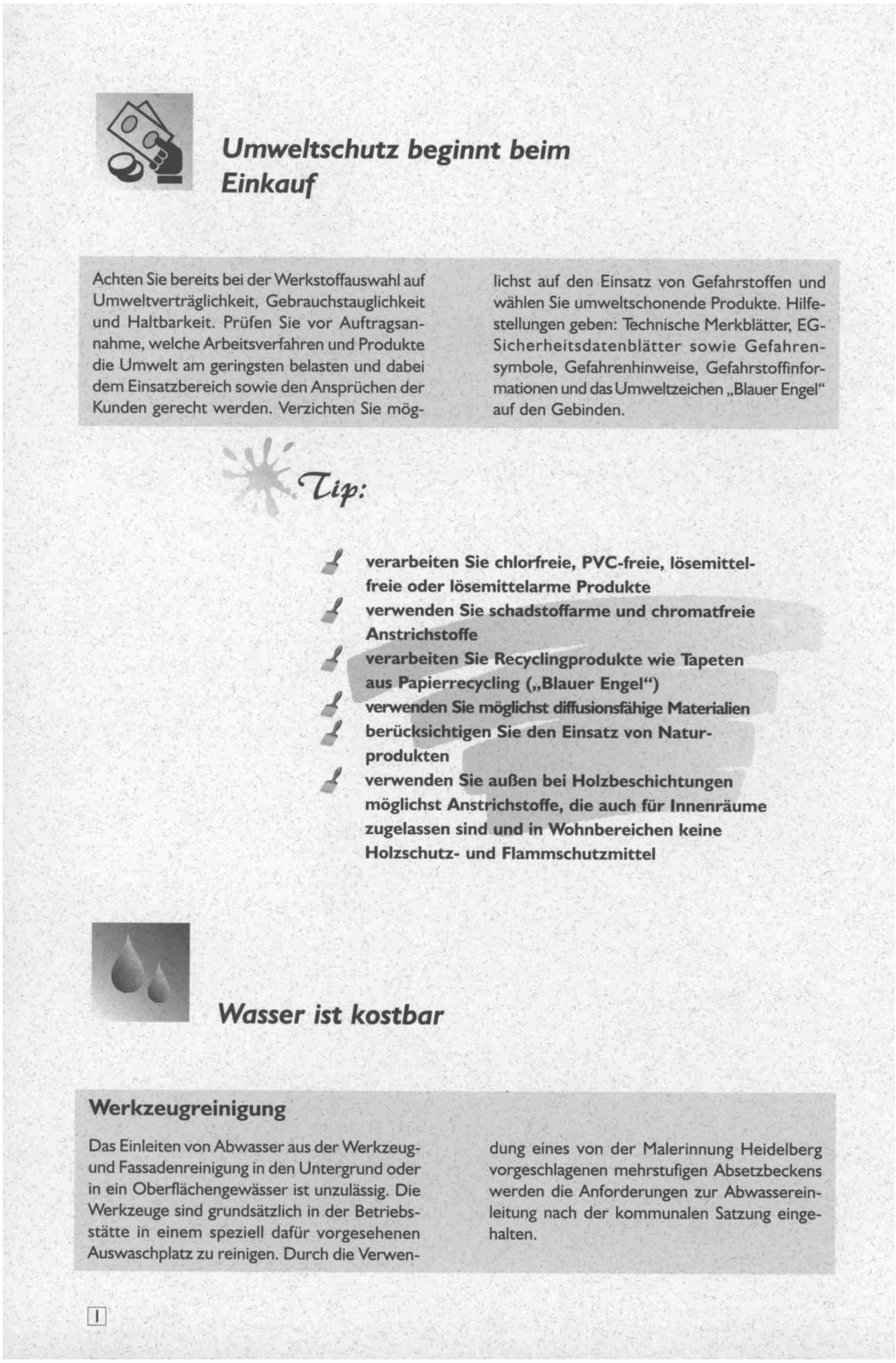
- Leben in der Stadt
- Vor dem Stadt - Tor zur Welt (Eine Welt - Thematik)
- Eine Zukunft für Kinder
- Energi(e)sch sparen
- Bekanntmachen, Einmischen, Beteiligen
- Arbeiten und ... zukunftsfähig produzieren

Unter dem Stichwort „Energi(e)sch sparen“ findet sich eine Liste der Beteiligten (Abruf am 28.06.2000):

Gesellschaft für Windenergie **Herr Heinz Otto** **Lawaetzweg 3** **22767 Hamburg** **Tel: 380 66 29**	Reduzierung der CO2-Emmissionen durch Windenergie • Windkraftanlagen im Bereich des Wasserwerkgeländes in Kaltehofe • Verbesserung der städtisches Lebensqualität durch Einsatz von Arbeitsfahrrädern (Projekt wird weiter verfolgt)
DGU Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung **Herr Axel Beyer** **Frauenthal 25** **20149 Hamburg** **Tel.: 410 69 21** **Fax: 45 61 29**	• Energiesparen an Schulen • BLAUE EUROPAFLAGGE für Sportboothäfen in Hamburg
Eurosolar e.V. **Frau Andrea Karsten** **Furtredder 18** **22395 Hamburg** **Tel: 6047717**	• Ablösung fossil-nuklearer Energieversorgung durch solare Energien • Erneuerbare Energien in der Entwicklungszusammenarbeit
Bundesverband Solarmobil **Thomic Ruschmeyer** **Kiefernberg 51** **21075 Hamburg** **Tel: 7929329** **Fax: 7922860**	**Park und Charge** - Einrichtungen von Solarmobilparkplätzen mit Stromtankstellen. Entsprechend dem verbrauchten Strom werden Beteiligungen an regenerativen Energien erworben.
Arbeitsgemeinschaft der Hamburger Solarfachbetriebe **Thomas Rudolph** **Gärtnerstr. 90** **20253 Hamburg** **Tel: 40170555**	**Konzeption von Photovoltaik-Anlagen für Hamburger Schulen und für die HEW**
Hamburger Gaswerke GmbH **Heidenkampsweg 99** **20079 Hamburg** **Tel.: 23 66 35 80** **Fax: 23 66 37 77**	• **Solarprojekt Hamburg Bramfeld (A)** • **Brennstoffzellen Pilotprojekt Lyserstraße (A)** *gesucht:* Anregungen
Hamburger Klimaschutz-Fonds e.V. **Herr Dr. Gerhard Knies** **Stauffenbergstr. 15** **22587 Hamburg** **Tel.: 86 60 72 20** **Fax: 86 63 001**	**Beteiligung der Bevölkerung an konkreten Klimaschutzmaßnahmen durch Beiträge am Hamburger Klimaschutz-Fonds** • **Photovoltaik auf Schulen** • **Solare Wassererwärmung für Sport- und Turnvereine** • **HEOS - Haus-Energie-Optimierungs-Service: Vor-Ort-Beratung zum Energiesparen im Wohnbereich (mit UB, BAGS, Ökologische Technik** • **SYNTHESIS - Markteinführung solarthermischer Kraftwerke im Sonnengürtel der Erde**

	(mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, DLR, Stuttgart) • **Klimakonferenzen der Jugend: 1. und 2. bereits durchgeführt, 3. in Vorbereitung (mit fifty/fifty und dem Bündnis Jugend pro Klimaschutz)** • **Allianz mit nordafrikanischen Ingenieurstudenten zur Nutzung von Sonnenenergie in diesen Ländern (mit Deutschem Orient Institut und Deutscher Physikalischer Gesellschaft)**
umschalten e.V.	• **Beratung und Nutzung regenerativer Energien** • **Beteiligungs an Gemeinschafts-Energieprojekten** • **Wasserkraftprojekt in Wandsbek (in Planung)**
Lernen Pro Umwelt e. V. **Michael Braunheim** **c/o Gewerbeschule 8** **Sorbenstraße 15** **20537 Hamburg** **Tel.: 428 824 - 131** **Fax: 428 824 - 113**	• **Berufsvorbereitung für Jugendliche** • **Ökologisches Autorecycling** • **geprüfte Autoersatzteile**
ÖTV **Herr Peter Borstelmann** **Wildgrund 2** **22459 Hamburg** **Tel.: 78 80-35 87** **Fax: 78 80-26 76**	**Wärmeeinsparung durch Arbeiten der Beschäftigungsgesellschaften an Altbauten.** ÖTV verfolgt das Ziel, auch Beschäftigungsträger am Projekt "Klimaschutz und Arbeit" zu beteiligen.
So-Watt! Solarstrom GmbH **Frau Irmhild Kopfermann** **Ellerbeker Weg 4d** **22457 Hamburg** **Tel.: 55970230** **Fax: 55970232**	• **Gemeinschaftssolarstromanlage in Schnelsen.** Es werden noch Beteiligungen gesucht. • **So-Watt ist offen, neue Projekte zu planen**
Verbraucherzentrale Hamburg **Herr Bernhard Rosenkranz** **Kirchenallee 22** **20099 Hamburg** **Tel.: 248 32-151** **Fax: 248 32-290**	• **Energieverbrauchskennzeichnung bei Haushaltsgroßgeräten** • **"Nutzen statt Besitzen" - Gemeinsame Nutzung von Geräten (geplant)**
Universität Hamburg **Institut für Experimentalphysik** **Herr Prof. Dr. Hartwig Spitzer** **Luruper Chaussee 149** **Tel.: 89 98 23 13** **Fax: 89 98 32 82**	**Projekt Energieoptimierung in der Universität Hamburg**
Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik **Herr Rolf de Vries** **Buxtehuderstr. 76** **21073 Hamburg** **Tel.: 359 05 812** **Fax: 359 05 858**	**Energie- und Wassereinsparung in Textilreinigungsbetrieben**

Heidelberg: Projekt Maler und Umwelt (siehe auch Seite 21)



Umweltschutz beginnt beim Einkauf

Achten Sie bereits bei der Werkstoffauswahl auf Umweltverträglichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Haltbarkeit. Prüfen Sie vor Auftragsannahme, welche Arbeitsverfahren und Produkte die Umwelt am geringsten belasten und dabei dem Einsatzbereich sowie den Ansprüchen der Kunden gerecht werden. Verzichten Sie möglichst auf den Einsatz von Gefahrstoffen und wählen Sie umweltschonende Produkte. Hilfestellungen geben: Technische Merkblätter, EG-Sicherheitsdatenblätter sowie Gefahrensymbole, Gefahrenhinweise, Gefahrstoffinformationen und das Umweltzeichen „Blauer Engel" auf den Gebinden.

Tip:

- **verarbeiten Sie chlorfreie, PVC-freie, lösemittelfreie oder lösemittelarme Produkte**
- **verwenden Sie schadstoffarme und chromatfreie Anstrichstoffe**
- **verarbeiten Sie Recyclingprodukte wie Tapeten aus Papierrecycling („Blauer Engel")**
- **verwenden Sie möglichst diffusionsfähige Materialien**
- **berücksichtigen Sie den Einsatz von Naturprodukten**
- **verwenden Sie außen bei Holzbeschichtungen möglichst Anstrichstoffe, die auch für Innenräume zugelassen sind und in Wohnbereichen keine Holzschutz- und Flammschutzmittel**

Wasser ist kostbar

Werkzeugreinigung

Das Einleiten von Abwasser aus der Werkzeug- und Fassadenreinigung in den Untergrund oder in ein Oberflächengewässer ist unzulässig. Die Werkzeuge sind grundsätzlich in der Betriebsstätte in einem speziell dafür vorgesehenen Auswaschplatz zu reinigen. Durch die Verwendung eines von der Malerinnung Heidelberg vorgeschlagenen mehrstufigen Absetzbeckens werden die Anforderungen zur Abwassereinleitung nach der kommunalen Satzung eingehalten.

1

Aus: AK Maler & Umwelt (Hrsg.), Infoblatt für Heidelberger Malerbetriebe

7 Kontakte

	Ansprechperson	**Anschrift**	**Tel** **Fax**	**e-mail** **Internet**
BTZ Tübingen	Adolf Jetter	Hindenburgstraße 58 72762 Reutlingen	07121/2412-142 07121/2412-27	hwk-reutlingen@t-online.de
Handwerkskammer Ulm	Elisabeth Maeser	Olgastr. 72 89073 Ulm	0731/14 25 – 0 0731/14 25 – 20	hwkulm@t-online.de
Umweltzentrum für Handwerk und Mittelstand .e.V.	Wolfram Seitz-Schüle	Bismarckallee 6 79098 Freiburg	0761/21800-0 0761/21800-50	umwsew@handwerkskammer-freiburg.de www.umweltzentrum-freiburg.de
Baden-Württembergischer Handwerkstag	Alexander Schulze	Heilbronner Str.43 70191 Stuttgart	0711/16 57-4 18 0711/16 57-4 44	Aschulze@handwerk-bw.de www.handwerk-bw.de
Landesinnungsverband der Elektrotechnischen Handwerke Baden-Württemberg	Franz Mayerl	Voltastr.12 70376 Stuttgart	0711/955906066 0711/55 18 75	Info@eh-bw.de
Handwerkskammer Mannheim	Michael Rieger	B 1, 1-2 68159 Mannheim	0621/18002-60 0621/18002-57	Rieger.hwk-mannheim@t-online.de www.handwerkskammer.de
Handwerkskammer Heilbronn	Uwe Schopf	Allee 76 74072 Heilbronn	07131/791-175 07131/791-2575	uwe.schopf@hwk-heilbronn.de www.hwk-heilbronn.de
Handwerkskammer Karlsruhe	Joachim Walter	Friedrichsplatz 4-5 76133 Karlsruhe	0721/1600-165 0721/1600-199	walter@hwk-karlsruhe.de www.hwk-karlsruhe.de
Handwerkskammer Konstanz	Peter Schürmann	Webersteig 3 78462 Konstanz	07531/205-375 07531/16468	umwelt-schuermann@hwk-konstanz.de www.hwk-konstanz.de
Handwerkskammer Region Stuttgart	Dr. Hans-Georg Wystrcil	Heilbronner Str. 43 70191 Stuttgart	0711/1657-255 0711/1657-222	wystrcil@hwk-stuttgart.de www.hwk-stuttgart.de

	Ansprechperson	**Anschrift**	**Tel** **Fax**	**e-mail** **Internet**
Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg	Herrn Huber	Viehhofstr.11 70188 Stuttgart	0711/48 30 91 0711/46 10 60 60	info@fvshkbw.de www.fvshkbw.de
LIV für das Stuckateurhandwerk Baden-Württemberg	Dr. Thomas Falk	Wollgrasweg 23 70599 Stuttgart	0711/45 123-15 0711/45 123-50	falk@stuck-verband.de www.stuck-verband.de
Handwerkskammer Reutlingen	Brigitte Rilling	Hindenburgstr. 58 72762 Reutlingen	07121/2412-143 0721/2412-400	rilling@hwk-reutlingen.de www.hwk-reutlingen.de
Landesverband Holz und Kunststoff Baden-Württemberg	Tobias Schellenberger	Danneckerstr. 35 70182 Stuttgart	0711/16441-12 0711/16441-22	
Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V.	Herr Stöcker	Motorstr. 1 70499 Stuttgart	0711/839863-15 0711/839863-22	Till_stoecker@kfz-bw.de www.kfz-bw.de
LIV des Maler- und Lackiererhandwerks Baden-Württemberg	Herbert Zipperlen	Christophstr. 14 70178 Stuttgart	0711/603601 0711/6409895	
Agenda-Büro *Landesanstalt für Umweltschutz*	Gerd Oelsner	Postfach 21 07 52 76157 Karlsruhe	0721-983-1406 0721-983-1414	agendabuero@lfuka.lfu.bwl.de www.uvm.baden-wuerttemberg.de/lfu/abt2/agenda/
Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg	Manfred Schmidt-Lüttmann	Kernerplatz 9 70182 Stuttgart	0711 126 2665 0711 126 2881	manfred.schmidt-lüttmann@uvm.bwl.de www.uvm.baden-wuerttemberg.de